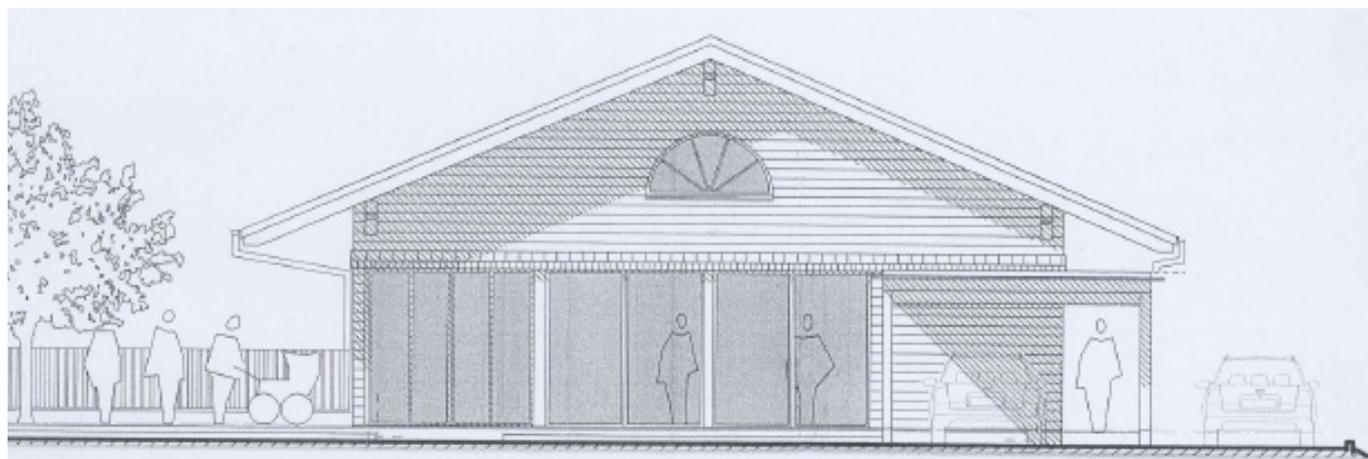




Filialen-Neubau am Postplatz in Jaun

Raiffeisen investiert in die Zukunft



Von Marlies Remy-Lüthi

Der gelungene Zusammenschluss über den Euschelspass soll belohnt werden, betont Aldo Greca, Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Aergera-Galtera in einem Interview. Der Verwaltungsrat und die Bankleitung der regional tätigen Bank setzen somit ein klar erkennendes Zeichen zum Standort Jaun.

Geschäftsstellenleiter Bertrand Romagnoli erklärt sich und seine Mitarbeiter voll und ganz integriert in die neue Bank, trotz der geografischen Entfernung.

Neue Sicherheitsnormen, enge Platzverhältnisse, sowie die Lage abseits der Hauptstrasse haben den Ausschlag gegeben, 2009 das Grundstück auf und südwestlich des Postplatzes zu erwerben.

In Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Baeriswyl wurde das Gebäude entworfen. Es soll mehr Raum für Beratung, sowie 4 bis 5 Arbeitsplätze enthalten. Eingangs

ist eine 24 Stundezone vorgesehen, in welcher der Bancomat installiert wird. Die Schalterhalle ist grosszügig bemessen und die Kassen sowie die Wertzone werden nach den neusten Vorschriften eingerichtet. Im UG ist eine 3,5 Zimmerwohnung mit Blick auf das Cantorama untergebracht. Der Bau mehrerer Wohnungen sei zwar in Betracht gezogen worden, jedoch wolle sich die Bank auf das Kerngeschäft konzentrieren, welches vor allem die Vergabe von Krediten und die Anlageberatung umfasst. Beim Bau dieser doch namhaften Investition soll soweit als möglich das einheimische Gewerbe berücksichtigt werden.

Die Raiffeisenbank Aergera-Galtera kann auch für das Geschäftsjahr 2010 ein positives Resultat vorlegen, dies trotz dem sich immer verhärtenden Konkurrenzkampf. Detaillierte Zahlen werden am Mittwoch, 2. März 2011 an der Orientierungsversammlung im Hotel Wasserfall und an der GV vom 5.

März in Giffers bekannt gegeben.

Kommentar:

Der neue Standort ist ganz klar eine Aufwertung des Postplatzes und des Erscheinungsbildes von Jaun im Allgemeinen. Ein kleines Bergdorf mit „eigener“ Bank macht einen selbstsichereren Eindruck und wird künftig Ferienleute sofort auf finanzielle Dienstleistungen im Dorf aufmerksam machen. Fuhr doch manch einer bis ins nächste Dorf, in der Meinung, in Jaun gebe es keine Bankschalter. Der chaletartige Baustil wird beibehalten und wirkt einladend. Ohne Zusammenschluss mit den Nachbarn aus dem Senseland wäre ein solcher Neubau finanziell kaum tragbar gewesen. Ob die welschen Nachbarn für einen solchen Neubau offen gewesen wären, bleibt Spekulation.

mrl

Die Redaktion übernimmt inhaltlich keine Verantwortung. Die Publikation erfolgt vollumfänglich im Wortlaut des eingesandten Textes.



INFOS DER GEMEINDE JAUN

Strassenlärmsanierung der Dorfdurchfahrten von Jaun und Im Fang

Im Auftrag des Kantonalen Tiefbauamtes wird das Büro Pronat Conseils SA eine Studie betreffend Strassenlärmsanierung für die Dorfdurchfahrten von Jaun und Im Fang ausarbeiten. Die betroffenen Liegenschaftsbesitzer werden hiermit informiert, dass das oben erwähnte Büro möglicherweise Ortsbegehungen durchführen wird. Es ist auch vorgesehen, Wohnungen zu besichtigen.

Entsorgung von Asche und "Blüemt"

Vermehrt muss festgestellt werden, dass Asche und "Blüemt" einfach am Strassenrand oder im Wald deponiert werden. Wir fordern die Verursacher auf, Asche und "Blüemt" in Zukunft im Schärenfang zu deponieren (während den Öffnungszeiten).

Allen Personen, die sich an die Regeln und Vorschriften halten, sprechen wir hiermit unseren Dank aus.

Altpapier- und Kartonsammlung

Die nächste Sammlung findet statt am Samstag, 05. März 2011 von 10.00 bis 11.00 Uhr bei der üblichen Sammelstelle in Im Fang. Papier und Karton müssen gebündelt abgegeben werden.

Skifest Jaunpass 5. März 2011

**Fr. 10.- inkl. Skikarte und
Teilnahme an Verlosung!!!
Fr. 5.- nur Teilnahme an der Verlosung**

Verlosung attraktiver Preise um 16.00 Uhr im Hotel des Alpes
z.B. 1 Woche Skiferien für zwei Personen,
1 Ballonfahrt und weitere schöne Preise zu gewinnen!
Einkaufsgutschein Möbelhaus Rufener
1-Alpkäse

Kinderprogramm im KIDS VILLAGE
Show mit dem Snowli-Demo-Team
Musikalische Unterhaltung ab 11.00 Uhr

mit dem Echo vom Chutzen Belpberg
der Guggenmusik Bäregrabe Schränzer
und dem Alphorntrio Bärchwäg

Spezielles Skifestmenü in Hotel des Alpes
und Restaurant Taverne

Info: 033 773 69 19
holtigen@lenk-simmental.ch



Baignoire abîmée ?

Nous avons "La Solution"
sans démontage :

Réémailage de baignoires

Baignoire acrylique à encastrer
Réparation d'éclats d'émail

BOLOMEY BAIGNOIRES
Rénovation Ltd-SA
La Tzintre 31 - 1637 Charmey
Tél. 026 927 10 03
info@baignoires.ch
www.baignoires.ch

Depuis 1977 dans
toute la Suisse romande

★ devis gratuit ★

Besuchen sie Jaun in La Tour-de-Trême

Vom 3.-5. März 2011 präsentiert sich
Jaun im Centre Migros La Tour-de-Trême.

Aussteller sind:

Jaun Tourismus, Cantorama,
Jaun-Gastlosen Bergbahnen AG,
Elektrizitätswerke Jaun,
Walter Julmy, Holzschnitzereien,
Die Natur vom Jauntal, Wildpflanzenprodukte

Für Unterhaltung sorgen
Musikanten von Jaun/Im Fang,
am Donnerstagabend
der Jodlerclub Chörbliflue, Jaun

Eine feine Bärsguppe sowie
weitere Überraschungen warten auf sie.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

Der Jugendverein von Jaun

freut sich auf den

Samstag 26. Februar

und lädt herzlich ein zum

5. WATERSLIDE & JUMPCONTEST

12h00 Jumpcontest

15H30 Waterslide

Anschl. Guggenmusik

20h00 Rockband Les Waiters



SKI JAUN

HERZLICHE GRATULATION

ANDREA



**ZUR WM SILBERMEDAILLE IN DER
KOMBINATION**

AN DEN JUNIORENWELTMEISTERSCHAFTEN

Das Komitee und die Klubmitglieder wünschen dir weiterhin viel
Glück und Erfolg!

Eintrag in die Agenda. Am Mittwoch, den 9. März 2011, organisiert der Skiclub das
Kleinkinderrennen. Mehr Informationen findet man unter www.skijaun.ch.



Landfrauenverein Jaun - Im Fang - Abländschen

Wir bieten im April zwei verschiedene Kochkurse an:

- **Kochkurs für Anfängerinnen und Anfänger**
- **Männerkochkurs für Fortgeschrittene**

Wann: 2 Abende oder mehr, je nach Anfrage
Datum nach Absprache

Wo: Schulküche Im Fang

Kursleiterinnen: Ruth Schuwey und Carmen Cottier

Kosten: 20.–Fr. plus Materialkosten pro Abend



Anmeldungen bis Dienstag, 1. März 2011 bei Katja Gothuey 026/929 80 12 od. 079/374 27 37

S+ **SAMARITERVEREIN**
JAUN - IM FANG - ABLÄNDSCHEN

Notthelfer-Kurse

31. März	19.30-21.30 Uhr	Schulhaus Jaun
01. April	19.30-21.30 Uhr	Schulhaus Jaun
02. April	08.00-14.00 Uhr	Schulhaus Jaun

Bitte anmelden bis 28. Februar 2011

bei Heidi Thürler

079 541 15 45



Eine Reminiszenz von 1958

Ein nicht ganz gewöhnlicher Holzhack

Holzer: Hannes Schmid, von der Firma Von Kännel aus Adelboden; Albert Schuwey, alte Kur; Simon Crausaz, Erwin Mooser, Auetli; Otto Mooser, Bifäng, und der Schreibende.

Von Gabriel Buchs, Im Fang

Der Beginn des Unterfangens

Im Herbst 1958 hatte die Gemeinde auf der „Dürren Fluh“ einen Holzschlag ab Stock zum Verkauf ausgeschrieben. Arthur Buchs, Holzhändler und Wirt im „Fleur de Lys“ in Bulle hatte das Holz gekauft und zum Aufrüsten übergeben. Die Aufsicht oder sagen wir der Verbindungsmann zwischen der Holzerequipe und Arthur Buchs hatte sein Schwager Edwin Mooser, Wildhüter von Jaun. Dieser Holzschlag war etwas speziell. Speziell aus dem Grunde, weil der Wald sehr steil ist, unterhalb des Waldes ein felsiger Abgrund, der bis hinunter zum kleinen Mungbach reicht, es durften ja keine Trämmel entweichen, sie würden wie die alten Jauner sagen „totz über totz“, auf Nimmerwiedersehen zu Kleinholz verarbeitet im kleinen Mungbach landen. Das Holz konnte nur mit einer Seilbahn zu Tal gebracht werden. (Damals gab es noch keine Helikopter-Transporte.) Im Weiteren existierte weit und breit keine Alphütte, wo die Holzerequipe hätte logieren können.

Die Firma von Kännel aus Aeschi bei Spiez wurde beauftragt, die Seilbahn einzurichten und alles für den Holzschlag vorzubereiten. Hier möchte ich auch erwähnen, dass für das Aufrüsten dieses Holzschlages die erste Motorsäge Marke Homelite zum Einsatz kam. Die Fanger wussten am Anfang nicht, was das tägliche Motorengeheul bedeutete und manch einer schaute zuerst zum Himmel und suchte nach einem vorüberziehenden Flugzeug. Die Talstation der Seilbahn befand sich im untersten Zipfel des „Hohenstalden, auch „Schilfa“ genannt, und die Bergstation hoch oben auf der „Dürren Fluh“,



*Die Holzerhütte auf der „Dürren Fluh“
Aufnahme 1990: Gabriel Buchs*

damit möglichst alles Holz mit dem Seil erreicht werden konnte.

Einrichten unseres künftigen Arbeitsplatzes

Ich bin noch voll am Emden, als die Firma von Kännel anfängt mit dem Aushauen der Schneise und dem Montieren der Seilbahn. Nachdem die Seilbahn montiert war, bauten wir möglichst nah an der Seilbahn eine Hütte. Das dazu benötigte Material wurde mit der Seilbahn hochgezogen. Da das Gelände sehr steil ist, wird die Talseite der Hütte ca. 3 m hoch an den Tannen fixiert. Das sah aus wie eine halbe Baumhütte, nur für schwindelfreie Bewohner gedacht. Der Raum war unterteilt. Vorne eine kleine Küche, hinten der Schlafraum. In der Küche standen ein Kochherd, ein Tisch mit zwei Bänken und einige Tablare. Im Schlafraum waren als „Etagenbetten“ zwei Pritschen mit je drei Matratzen. Ganz einfach aber heimelig. So hatte das Wohnen in dieser Hütte seinen ganz besonderen Reiz. Der Platz war genau eingeteilt, alles und ein jeder hatte seinen Platz. Man kochte, ass, schlief darin und verbrachte den Feierabend in einem sehr engen Raum. Ein Gemisch von all den verschiedensten Gerüchen erfüllte die Hütte! Aber alle Tage wurde sie mit der frischen Waldesluft durchgespült. Es brauchte gegenseitig schon einiges Verständnis und eine gewisse Toleranz. Ich kann aber sagen, wir waren eine ganz tolle Equipe und verstanden uns ausgezeichnet. Vom Dach sammelten wir das Regenwasser zum Waschen

der Hände, ab und zu vielleicht auch noch das Gesicht. Für mehr reichte es kaum. Das Wasser zum Kochen wie auch die Nahrungsmittel wurden am Seil hochgezogen.

Unsere Einrichtung läuft

Ich bediente die Seilwinde. Die ersten Trämmel wurden am Seil hochgezogen und sausten anschliessend ins Tal. Die Markierungen am Seil und an der Trommel zeigten mir, wann die Fuhr im Tal ankam, wo Josef Buchs „Zoes Schodi“ und Emil Cottier „Schülüs Emiù“ die Fuhren abhängten und in der Zwischenzeit die Trämmel entrindeten. Ich hatte keine Sicht auf die Talstation und auch keinen Augenkontakt mit meinen Kollegen im Wald. Mittels einer Hupe wurden mir die Befehle erteilt. So galten: ein Hupton bedeutete Halt, zwei Huptöne ziehen, drei Huptöne loslassen usw. So war ich wie eine Katze vor dem Mausloch, immer konzentriert und bereit sofort auf die Zeichen zu reagieren. Körperlich keine schwere Arbeit, aber eine Arbeit mit grosser Konzentration und Verantwortung. So kam es vor, dass ich in der Nacht manchmal Alpträume hatte. Im Traum hatte ich eine grosse Last Trämmel am Seil. Diese fuhr immer rasanter talwärts, ich wollte bremsen, aber die Bremse funktionierte nicht. Ich drückte immer fester und fester den Bremshebel. Dabei diente mir als Bremshebel der Arm von „Bifäng Otti“, der ruhig neben mir schlief. Ich zerrte so fest an seinem Arm, dass er vor Schmerz laut aufschrie und somit alle aus dem Schlaf riss!

Arthur und Edwin haben volles Vertrauen in uns und kommen auch nie

herauf, um unsere Arbeit zu kontrollieren. Warum auch? Die Motorsäge war von morgens bis abends spät vom Fang aus zu hören, auch das Pfeifen der absausenden Trämmel hörte man, der Lagerhaufen der Trämmel wurde immer grösser, also die Arbeit lief planmässig voran.

„Schräge“ Gedanken

Wenn man so in der Abgeschiedenheit lebt, kann man schon etwa auf schräge Gedanken kommen, denn plötzlich stand der Gedanke im Raum, wie es wohl wäre mit einem guten Gämsebraten? Sicher würde es uns niemand vergönnen, sagten wir oder bestimmt fast niemand! Kaum war diese Idee aktuell, ist auch schon der Entschluss gefasst. Der genannte Braten ist ja reichlich vorhanden und nicht weit weg. Das Wasser läuft uns schon im Munde zusammen. Eines ist aber klar. Durch liebevolles Zurfen kann man keine Gämse anlocken. Dafür aber hatte unser Kollege Simon ein altbewährtes Rezept. So begleitete ich ihn eines Abends zu unseren vierbeinigen Nachbarn. Und tatsäch-

lich wurde die „Eine die Unserer“ und schon am gleichen Abend assen wir mit grossem Appetit „di suuri Läbera“ und für die nächsten Tage war unser Menüplan gewaltig aufgebessert. Sollte uns jemand diesen Schmaus vergönnen und glauben, wir hätten das Vertrauen des Wildhüters Edwin missbraucht, so möge er uns bitte verzeihen!

Hannes und ich schmiedeten im Hinterkopf noch einen heimlichen Plan. Wir wollten schon am Sonntagabend zur Hütte aufsteigen, noch in selber Nacht eine Fuhr Trämmel hinunterlassen und somit unsere Kollegen, wenn sie am Montagmorgen bei der Talstation ankamen, überraschen. So müssten sie, bevor die Rucksäcke am Seil anhängen, zuerst die Trämmel abhängen.

Wie abgemacht holte ich Hannes mit dem Töff am späteren Sonntagnachmittag in Frutigen, wo er bei seiner Schwester wartete, ab. Im Fang angekommen, machten wir Halt im „Bödeli“, was wir aber noch bitter bereuen sollten. Im Saal war damals gerade das Schützenlotto. So spielten wir

halt einige Zeit Lotto. Zurück in der Gaststube wollten wir uns an der Bar noch ein „Decheli“ genehmigen. „As Decheli“, eine dumme Gewohnheit, das schon Getrunkene noch mit einem Deckeli zudecken, meistens mit einem Schnaps. Hinter der Bar stand der Wirt, Roland, höchst persönlich. Ohne auf unseren Wunsch einzugehen, meinte er spontan: „Gleheg a „Bödelitüfü“. Nun aber was ist das? Schon stehen zwei Aperitifgläser mit einem Löffelchen vor uns. Wir schauen auf die vielen Flaschen auf dem Regal mit all den verschiedensten Sorten von Schnäpsen und Likören. Wir fragten uns, welche er wohl nehmen werde. Nun begann er von links nach rechts, von jeder Flasche einen „Gutz“ ins Glas zu leeren. „Immer rühren“ ist sein Kommando und dementsprechend wechselte auch immer die Farbe im Glas. Das Glas wurde allmählich voll und wir stiessen an, der Wirt natürlich mit einem Glas Weissem! Zum Trinken war das Zeug gar nicht mal schlecht. Aber oha!!!

Fortsetzung folgt

Die **Junioren-WM 2011** ist vorbei. Eine unvergesslich schöne und intensive Woche habe ich in Crans Montana verbracht.

Die Silbermedaille in der Kombination war für mich natürlich der Höhepunkt dieser Woche.

Ich danke...

- ☉ allen von Jaun und auswärts, die nach Montana angereist sind, um mich anzufeuern;
- ☉ all jenen, die zu Hause an mich dachten und mir die Daumen drückten;
- ☉ für die vielen mündlichen und schriftlichen Gratulationen, SMS, Mails und Telefonanrufe von nah und fern;
- ☉ jenen Personen, welche die grossen Gratulationsplakate aufgestellt haben.

Bei dieser Gelegenheit danke ich auch ganz herzlich allen Sponsoren.

Das Interesse und die Teilnahme war gross und hat mir viel Freude bereitet. Es motiviert mich sehr, weiterhin mein Bestes zu geben.

Ich wünsche euch allen weiterhin Gesundheit und alles Gute.

Andrea Thürler

LeserBriefe

Die Redaktion übernimmt inhaltlich keine Verantwortung. Die Publikation erfolgt vollumfänglich im Wortlaut des eingesandten Textes.

Mit Genugtuem habe ich zur Kenntnis genommen, dass die Waffen-

schutz-Initiative mit 56,3 Prozent von Volk und Ständen abgelehnt wurde. Die vielen Schützenvereine können aufatmen und sich freuen, denn mit diesem wuchtigen Nein wird diese geliebte Vereinstradition mit Sicherheit noch lange bestehen können – die Vernunft hat obsiegt. Die Ablehnung vom Schweizer Stimmvolk ist eine Absage an die „Entmündung“

der Bürger und alle, welche die Milizarmee und die Tradition des Schützenwesens abschaffen wollten.

Die Soldaten und Offiziere dürfen also Ihre Ordonnanzwaffe weiterhin nach Hause nehmen – und das ist gut so.

Alex Hofmann

Hotel Zum Wasserfall



Jaun

Am Sonntag, 13.2.2011

haben Jugendliche nach Feierabend
beim Hinausgehen
im WC Raum
verschiedene Schäden angerichtet.

Ich bitte die Verursacher sich
bis am 28. Februar 2011
bei mir zu melden,
ansonsten werde ich gezwungen sein
Anzeige zu erstatten !

Vielen Dank !

Beatrice Thürler

Daheim ist, wo man sich wohl fühlt...

Als Kind habe ich die Ferien bei meinen
Grosseltern in Jaun verbringen dürfen und
mich in Jaun bis heute immer zuhause ge-
fühlt.

Deshalb sucht eine Frau, mitte 40ig so bald
als möglich eine

WOHNUNG in Jaun!

Bitte melden Sie sich:

Petra Riedo
Waldmannstr.5, 3027 Bern,
Tel. 079/602 52 40
petrariado@gmx.ch



Charmey

Choeur mixte
"L'Echo des Alpes"

RÉSULTAT DE LA TOMBOLA

*Le Choeur mixte "L'Echo des Alpes" vous
remercie toutes et tous
chaleureusement pour votre
participation à son loto !*

**Le numéro gagnant est le
7729**

**Mme Christiane Repond
Les Bochenets 14 - 1637 Charmey
gagne le prix de Fr. 500.00
avec ce numéro!**

Toutes nos félicitations !

Die Jaun-Gastlosen-Berbahnen AG hat eine eigene Internetseite:

www.jaun-bergbahnen.ch

Anregungen nehmen wir gerne entgegen.

P.P.

1637 Charmey

ÉCHO vom Jauntal

Nächste Ausgabe :

Mittwoch, 09. März 2011

Redaktionsschluss :

Donnerstag, 03. März 2011, 19h00